

(19)



(11)

EP 3 597 162 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
28.12.2022 Patentblatt 2022/52

(51) Internationale Patentklassifikation (IPC):
A61G 3/08^(2006.01) A61G 5/10^(2006.01)

(21) Anmeldenummer: **19183836.6**

(52) Gemeinsame Patentklassifikation (CPC):
A61G 3/0808; A61G 5/10

(22) Anmeldetag: **02.07.2019**

(54) **BEFESTIGUNGSVORRICHTUNG ZUR BEFESTIGUNG EINES ROLLSTUHL**

FASTENING DEVICE FOR SECURING A WHEELCHAIR

DISPOSITIF DE FIXATION DESTINÉ À LA FIXATION D'UN FAUTEUIL ROULANT

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR**

- **LANGER, Maximilian**
8010 Graz (AT)
- **ZACHNEGGER, Harald**
8041 Graz (AT)

(30) Priorität: **19.07.2018 EP 18184423**

(74) Vertreter: **Zangger, Bernd**
Magna International Europe GmbH
Patentabteilung
Liebenauer Hauptstraße 317
8041 Graz (AT)

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
22.01.2020 Patentblatt 2020/04

(73) Patentinhaber: **MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik
GmbH & Co KG**
8041 Graz (AT)

(56) Entgegenhaltungen:
AU-B2- 569 253 US-A- 4 093 303
US-A- 4 455 046

(72) Erfinder:

- **ERLACHER, Manuel**
9545 Radenthein (AT)

EP 3 597 162 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung**Gebiet der Erfindung**

- 5 **[0001]** Die vorliegende Erfindung betrifft eine Befestigungsvorrichtung zur lösbaren Befestigung eines Rollstuhls in einem Fahrzeug.

Stand der Technik

- 10 **[0002]** In Personenbeförderungseinrichtungen wie Bussen ist die Verwendung von Befestigungselementen zur Befestigung von Rollstühlen während der Fahrt bekannt. Insbesondere werden Gurte verwendet, um einen Rollstuhl beispielsweise an einer Wand oder im Bodenbereich des Fahrzeuges zu befestigen.

- [0003]** Beispielsweise offenbart die US 2013 280 002 A1 ein Sicherungssystem zum Sichern eines Rollstuhls in einem Fahrzeug, wobei das Sicherungssystem umfasst: eine Gruppe von Rückhaltern zum Sichern des Rollstuhls, wobei die Gruppe von Rückhaltern zum Sichern des Rollstuhls aus einem ersten, zweiten und dritten Rückhalter besteht; und wobei die ersten und zweiten Rückhalter in einem hinteren Bereich des Sicherungssystems positioniert sind und der dritte Rückhalter in einem vorderen Bereich des Sicherungssystems positioniert ist. Die Rückhalter sind durch Rückhaltgurte gebildet.

- [0004]** Problematisch an bekannten Rollstuhlbefestigungen ist, dass die Rollstühle selbst und auch die Befestigungselemente oft nicht stabil genug sind, um die Benutzer eines Rollstuhls bei einem Unfall des Beförderungsfahrzeuges ausreichend zu sichern. Außerdem haben Rollstuhlfahrer oft keine Möglichkeit ihren Rollstuhl selbständig im Fahrzeug zu verankern.

- [0005]** Aus der US 4 093 303 A ist eine Rollstuhlhaltevorrichtung zur Verwendung in einem Fahrzeug zur Personenbeförderung bekannt, umfassend einen langgestreckten Arm, der sich allgemein horizontal längs des Rollstuhls von hinten nach vorne erstreckt, wobei der Arm ein hinteres Ende mit Befestigungsmitteln aufweist, die an einem starren Teil des Fahrzeugs zu befestigen sind, wobei der Arm ein sich quer erstreckendes vorderes Ende aufweist, um die Ebene des Stuhlrades zu durchqueren und dem Reifen des Rades gegenüberzustehen; eine lösbare Klemmbacke am vorderen Ende des Arms, die nach hinten gerichtet ist, um den Rahmen des Rollstuhls zu umfassen; und Gelenkmittel im Arm, die es dem vorderen Ende des Arms und der Klemmbacke ermöglichen, sich in einer Querrichtung zu bewegen, um vom Rollstuhlrahmen weg und aus dem Weg des Stuhlrades zu schwenken.

- [0006]** Die US 4 455 046 A offenbart eine Sicherheitsvorrichtung zum Transportieren einer Person, die durch einen Sicherheitsgurt in einem Rollstuhl gehalten wird, in einem Fahrzeug, wobei das Fahrzeug einen Boden hat und in einer gegebenen Fahrtrichtung beweglich ist, wobei der Rollstuhl Vorder- und Hinterräder und einen Rahmen hat, der obere und untere Längsträger hat.

- [0007]** Die AU 569 253 B2 offenbart schließlich ein Verankerungsmittel zum Sichern von Rollstühlen in einem Fahrzeug, wobei das Verankerungsmittel ein Paar paralleler Führungselemente zur Montage auf dem Boden des Fahrzeugs aufweist, wobei die Führungselemente eine Vielzahl von Öffnungen zur Aufnahme von Verriegelungsstiften von einem vertikal montierten Rahmenelement aufweisen, wobei das Rahmenelement einen Querbalken mit Eingriffsmitteln an jedem seiner Enden aufweist, ein Paar von lösbaren Verriegelungsmitteln, die mit den Eingriffsmitteln zusammenwirken, wobei die lösbaren Verriegelungsmittel mit Verbindungsmitteln gekoppelt sind, die an einem unteren Abschnitt des Rollstuhls befestigt werden können, und wobei das Rahmenelement ferner eine Stütze zum Anstoßen an den Rollstuhlgriff aufweist, um eine unzulässige Schaukelbewegung des Rollstuhls zu verhindern, wenn er an dem Rahmenelement verriegelt ist.

Zusammenfassung der Erfindung

- [0008]** Es ist eine Aufgabe der Erfindung, eine Befestigungsvorrichtung zur lösbaren Befestigung eines Rollstuhls in einem Fahrzeug anzugeben, die eine hohe Sicherheit eines Benutzers des Rollstuhls auch bei einem Unfall des Fahrzeuges gewährleistet. Dabei soll die Befestigung des Rollstuhls auch durch einen Rollstuhlbenutzer selbst möglich sein.

- [0009]** Die Lösung der Aufgabe erfolgt durch eine Befestigungsvorrichtung zur lösbaren Befestigung eines Rollstuhls in einem Fahrzeug, umfassend eine mechanisch stabile Tragstruktur unter einem Sitz des Rollstuhls, sowie mindestens zwei im Wesentlichen stangenförmige Befestigungselemente, wobei die Befestigungselemente aus einer zurückgezogenen Position in eine ausgefahrene Position axial verschiebbar sind, wobei die Befestigungselemente an einem ersten Ende axial verschiebbar mit der Tragstruktur verbunden sind und an einem dem ersten Ende gegenüberliegenden zweiten Ende Kontaktpunkte zur Befestigung im Fahrzeug ausgebildet sind, wobei die Befestigungselemente dazu ausgebildet sind, durch einen Benutzer des Rollstuhls axial verschoben zu werden, so dass durch den Benutzer des Rollstuhls die Befestigungselemente in die ausgefahrene Position verschoben werden können und die Kontaktpunkte am Fahrzeug befestigt werden können, wobei die Befestigungsvorrichtung zumindest drei der im Wesentlichen stan-

genförmigen Befestigungselemente umfasst, wovon zwei Befestigungselemente im Wesentlichen horizontal verschiebbar sind, zur Befestigung des Rollstuhls an einem vertikalen Element des Fahrzeugs und ein Befestigungselement im Wesentlichen vertikal verschiebbar ist, zur Befestigung des Rollstuhls an einem Boden des Fahrzeugs.

[0010] Erfindungsgemäß weist ein Rollstuhl zur Befestigung in einem Fahrzeug unter der Sitzfläche des Rollstuhls eine Tragstruktur auf, die eine mechanische Stabilität des Rollstuhls selbst bei Unfall gewährleistet. An dieser Tragstruktur sind mechanisch stabile, steife Befestigungselemente zumindest mittelbar befestigt, in einer Weise, so dass die im Wesentlichen stangenförmigen Befestigungselemente axial vor- und zurückgeschoben werden können. Ein freies Ende eines Befestigungselements, das zweite Ende, dient der Befestigung am Fahrzeug. Das andere, erste Ende des Befestigungselements bleibt auch im ausgefahrenen Zustand und somit bei Befestigung des Rollstuhls am Fahrzeug mit der Tragstruktur verbunden, so dass sich ein mechanisch stabiler Rahmen durch den Rollstuhl und durch die stabförmigen Befestigungselemente bis zum Fahrzeug erstreckt. Diese durchgängig stabile Anordnung ermöglicht eine hohe Sicherheit des Benutzers des Rollstuhls auch bei einem Unfall. Die Befestigungselemente sind durch einen Benutzer des Rollstuhls selbst axial verschiebbar und können daher durch den Benutzer in den ausgefahrenen und befestigten Zustand verschoben werden. Die Befestigungselemente sind dazu in geeigneter Weise axial verschiebbar gelagert, so dass eine auftretende Kraft durch die Tragstruktur unter der Sitzfläche des Rollstuhls geleitet wird. Bevorzugt kann auch ein handelsüblicher Rollstuhl mit einer solchen Befestigungsvorrichtung nachgerüstet werden. Dies kann die Nachrüstung des Rollstuhls mit der erforderlichen Tragstruktur inkludieren oder es kann eine bereits am Rollstuhl vorhandene Tragstruktur für die Befestigungsvorrichtung genutzt werden.

[0011] Die Befestigungselemente sind stangenförmig, und weisen daher eine lange zylindrische Form auf, wobei der Querschnitt der Befestigungselemente rund sein kann, jedoch auch andere Formen umfasst sind, wie beispielsweise quadratische oder rechteckige Querschnitte. Der Rollstuhl wird daher mit massiven, steifen Elementen, nämlich den Befestigungselementen mit dem Fahrzeug verbunden.

[0012] Die Befestigung erfolgt erfindungsgemäß durch eine Dreipunktbefestigung/-verankerung im Fahrzeug. Zwei Kontaktpunkte werden durch horizontal verschiebbliche Befestigungselemente gebildet, der dritte Kontaktpunkt wird durch eine vertikale Stütze am Boden des Fahrzeuges gebildet.

[0013] Bevorzugt weisen die Befestigungselemente Positionierungshilfen auf, wobei die Befestigungselemente mittels der Positionierungshilfen durch einen Benutzer des Rollstuhls axial verschiebbar sind, so dass durch den Benutzer des Rollstuhls die Befestigungselemente in die ausgefahrene Position verschoben werden können und die Kontaktpunkte am Fahrzeug befestigt werden können. Die Positionierungshilfen sind beispielsweise durch Griffe zum mechanischen Verschieben der Befestigungselemente ausgebildet, als Knopf, Erhebung, Vertiefung als raue oder geriffelte Oberfläche, oder als Kunststoffüberzug bzw. umfassen eines oder mehrere der genannten Elemente. Eine raue oder geriffelte Oberfläche kann beispielsweise dazu dienen, um die Befestigungselemente besser halten zu können. Ein Kunststoffüberzug kann beispielsweise für Befestigungselemente aus Metall dazu dienen, eine thermische Entkopplung zu im Winter kalten oder im Sommer heißen Befestigungselementen zu bilden.

[0014] Die Kontaktpunkte dienen der Befestigung der Befestigungselemente am Fahrzeug. Eine solche Befestigung kann im einfachsten Fall durch jede Anlage an einem fahrzeugfesten Bauteil gebildet sein. Bevorzugt sind die Kontaktpunkte aber für einen Halt, beispielsweise durch einen Formschluss, am Fahrzeug ausgebildet. Besonders bevorzugt weisen die Kontaktpunkte einen Verriegelungsmechanismus auf, zur Verriegelung der Befestigung der Befestigungselemente am Fahrzeug. Durch die Montage dieser Verriegelung hat der Rollstuhlfahrer die Möglichkeit den Rollstuhl selbstständig in einem Fahrzeug zu verriegeln und somit einen sicheren Sitzplatz zu schaffen.

[0015] Bevorzugt ist der Verriegelungsmechanismus mittels der Positionierungshilfen durch den Benutzer des Rollstuhls lösbar. Der Benutzer des Rollstuhls kann somit, bevorzugt durch das Drücken oder Bewegen eines Betätigungselements, vorzugsweise angeordnet an den Positionierungshilfen, selbst den Rollstuhl wieder entriegeln.

[0016] In einer alternativen Ausführungsform können die horizontal verschiebblichen Befestigungselemente teleskopartig ausgeführt sein und einen Verriegelungsmechanismus aufweisen, beispielsweise eine Verrastung, zur Fixierung der einmal eingestellten bzw. an die Verhältnisse im jeweiligen Fahrzeug angepassten Längen der Befestigungselemente.

[0017] Das im Wesentlichen vertikal verschiebbare Befestigungselement wird bevorzugt durch eine vertikal ausgerichtete Teleskopstange gebildet. Eine einzelne vertikale Säule als drittes Befestigungselement kann insbesondere dann verwendet werden, wenn die Tragstruktur des Rollstuhls durch ein flächiges Bauteil, insbesondere durch ein Gehäuse, gebildet wird und wenn der Rollstuhl nicht zusammenklappbar ist.

[0018] Alternativ kann das im Wesentlichen vertikal verschiebbare Befestigungselement durch zwei V-förmig in Richtung zu einem gemeinsamen Kontaktpunkt hin aufeinander zulaufende Teleskopstangen gebildet werden. Diese beiden Teleskopstangen können durch eine Querverstrebung, insbesondere eine Quer-Teleskopstange, miteinander verbunden sein. An dieser Querverstrebung kann eine gemeinsame Positionierungshilfe für die beiden Teleskopstangen angeordnet sein. Eine solche Anordnung V-förmig aufeinander zulaufender Teleskopstangen kann insbesondere dann verwendet werden, wenn die Tragstruktur des Rollstuhls durch einen Rahmen gebildet wird - insbesondere, wenn der Rollstuhl zusammenklappbar ist.

[0019] Zumindest ein Kontaktpunkt kann einen elektrischen Lade-Anschluss aufweisen, so dass ein elektrischer Energiespeicher des Rollstuhls über den Kontaktpunkt aus einem elektrischen Energiespeicher des Fahrzeugs geladen werden kann.

5 Kurzbeschreibung der Zeichnungen

[0020] Die Erfindung wird im Folgenden beispielhaft unter Bezugnahme auf die Zeichnungen beschrieben.

- Fig. 1 ist eine schematische Darstellung einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung von der Seite (links) und von vorne (rechts).
- Fig. 2 ist eine schematische Darstellung einer weiteren erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung von der Seite (links) und von vorne (rechts).
- Fig. 3 a) b) ist eine schematische Darstellung von vertikalen Befestigungselementen einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung in verschiedenen Zuständen, von der Seite (a)) und von vorne (b)).
- Fig. 4 a) b) c) ist eine schematische Darstellung von vertikalen Befestigungselementen einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung mit verschiedenen Kontaktpunkten.
- Fig. 5 a) b) c) d) ist eine schematische Darstellung von verschiedenen Befestigungspunkten für Befestigungselemente einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung.
- Fig. 6 a) b) ist eine schematische Darstellung von Befestigungspunkten für Befestigungselemente einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung, von der Seite (a)) und von vorne (b)).
- Fig. 7 a) b) ist eine schematische Darstellung von Befestigungspunkten für Befestigungselemente einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung, von der Seite (a)) und von vorne (b)).

30 Detaillierte Beschreibung der Erfindung

[0021] In Fig. 1 ist eine erfindungsgemäße Befestigungsvorrichtung zur lösbaren Befestigung eines Rollstuhls 10 (gestrichelt dargestellt) in einem Fahrzeug dargestellt. Diese Ausführungsvariante kann insbesondere als Rollstuhlverriegelung für nicht zusammenklappbare Rollstühle verwendet werden. Die Befestigungsvorrichtung kann unter dem Sitz 2 eines Rollstuhls 10 montiert sein.

[0022] Die Befestigungsvorrichtung umfasst eine mechanisch stabile Tragstruktur, nämlich ein stabiles Gehäuse 7 unter dem Sitz 2 des Rollstuhls 10. Ferner umfasst die Befestigungsvorrichtung insgesamt drei im Wesentlichen stangenförmige Befestigungselemente 4, wobei die Befestigungselemente 4 aus einer zurückgezogenen Position in eine ausgefahrene Position axial verschiebbar sind, wobei die Befestigungselemente 4 an einem ersten Ende axial verschiebbar mit der Tragstruktur, dem Gehäuse 7, verbunden sind und an einem dem ersten Ende gegenüberliegenden zweiten Ende Kontaktpunkte 18, zur Befestigung im Fahrzeug, ausgebildet sind.

[0023] Die Befestigungselemente 4 weisen Positionierungshilfen 8 auf, wobei die Befestigungselemente 4 mittels der Positionierungshilfen 8 durch einen Benutzer 12 des Rollstuhls 10 axial verschiebbar sind, so dass durch den Benutzer 12 des Rollstuhls 10 die Befestigungselemente 4 in die ausgefahrene Position verschoben werden können und die Kontaktpunkte 18 am Fahrzeug befestigt werden können.

[0024] Ein besonderes Merkmal ist somit, dass sich der Rollstuhlbenutzer 12 selbstständig mit seinem Rollstuhl 10 im Fahrzeug verankern kann. Zusätzlich hat der Rollstuhlbenutzer 12 mit dem Gehäuse 7 unter dem Sitz 2 eine Struktur, welche im Crash-Fall stabil genug ist um den Sitz 2 mit dem Rollstuhlbenutzer 12 zu tragen. Durch einfaches vor- und zurückschieben der Positionierungshilfen 8 kann der Benutzer 12 die Befestigungselemente 4 zu den fahrzeugfesten Befestigungspunkten 9 hinführen und fixieren.

[0025] Durch lösen einer Arretierung an der Positionierungshilfe 8, kann der Rollstuhlbenutzer 12 die Befestigungselemente 4 wieder von den Befestigungspunkten 9 lösen. Der Rollstuhlbenutzer 12 kann das System in jeder Personenbeförderungseinrichtung verwenden, da die Rollstuhlverriegelung auf einer standardisierten Höhe montiert ist. Die Befestigungspunkte 9 sind ebenfalls auf dieser standardisierten Höhe montiert. Durch eine vordere Stütze 3, die durch ein Befestigungselement 4 gebildet sein kann, ist die Plattform auch nach unten abgestützt. Für den Kontaktpunkt 18 zum Abstützpunkt 13 an der vorderen Stütze 3 sind verschiedene Varianten möglich (siehe Fig. 4).

[0026] Figur 2 zeigt eine mögliche Variante einer erfindungsgemäßen Befestigungsvorrichtung mit einer Rollstuhlverriegelung, insbesondere für zusammenklappbare Rollstühle.

[0027] Die Befestigungsvorrichtung kann an einem Rahmen 11 unter dem Sitz 2 eines Rollstuhls 10 montiert sein.

[0028] Ein besonderes Merkmal ist wieder, dass sich der Rollstuhlbenutzer 12 selbstständig mit seinem Rollstuhl 10 im Fahrzeug verankern kann. Wenn der Rollstuhl 10 einen Rahmen 11 besitzt, der bei einem Unfall stabil genug ist um den Sitz 2 mit dem Rollstuhlbenutzer 12 zu tragen, hat der Rollstuhlbenutzer 12 durch die Verwendung dieser Rollstuhlverriegelung einen sicheren Sitzplatz.

[0029] Durch einfaches vor- und zurückschieben der Positionierungshilfen 8 kann der Benutzer die Befestigungselemente 4 zu den Befestigungspunkten 9 hinführen und fixieren. Durch lösen der Arretierung an der Positionierungshilfe 8 kann der Rollstuhlbenutzer 12 die Befestigungselemente 4 wieder von den Befestigungspunkten 9 lösen.

[0030] Der Rollstuhlbenutzer 12 kann das System in jeder Personenbeförderungseinrichtung verwenden, da die Rollstuhlverriegelung auf einer standardisierten Höhe montiert ist. Die Befestigungspunkte 9 sind ebenfalls auf dieser standardisierten Höhe montiert. Durch eine vordere Stütze 3, die durch ein oder zwei Befestigungselemente 4 gebildet sein kann, ist der Rahmen 11 auch nach unten abgestützt. Für den Kontaktpunkt 18 zum Abstützpunkt 13 an der vorderen Stütze 3 sind verschiedene Varianten möglich (siehe Fig. 4).

[0031] Fig. 3 zeigt mögliche Ausführungsformen für die vordere Stütze 3 der Befestigungsvorrichtung.

[0032] In der Variante der Abbildung a) ist die vordere Stütze 3 als Teleskopstütze ausgeführt. Durch die Positionierungshilfe 8, insbesondere einen Griff, lässt sich die Stütze 3 in ihrer Länge verstellen und so bei Nichtgebrauch nach oben schieben (rechtes Bild der Abbildung a)). Da sich die Stütze 3 im ausgefahrenen Zustand am Abstützpunkt 13 abstützt (linkes Bild der Abbildung a)), ist das Gehäuse 7 des Rollstuhls 10 auch am Boden des Fahrzeugs abgestützt. Im verriegelten Zustand ist die Stütze 3 bis zum Abstützpunkt 13 am Boden ausgefahren.

[0033] Eine weitere mögliche Variante, dargestellt in Abbild b) der Fig. 3, besteht darin, die vordere Stütze 3 mit insgesamt drei Teleskopstangen auszuführen. In dieser Variante bleibt die Möglichkeit erhalten, den Rollstuhl 10 zusammenzuklappen. An der horizontalen Teleskopstange ist die Positionierungshilfe 8, inklusive Arretierungseinrichtung zum Lösen der Verriegelungen, angebracht. Wenn der Rollstuhl 10 zusammengeklappt wird, ist ein Ende der horizontalen Teleskopstange zu lösen. Da sich die Stütze 3 im ausgefahrenen Zustand am Abstützpunkt 13 abstützt (linkes Bild der Abbildung b)), ist der Rahmen 11 auch am Boden abgestützt. Im verriegelten Zustand ist die Stütze 3 bis zum Abstützpunkt 13 am Boden ausgefahren. Das mittlere und rechte Bild der Fig. 3 b) zeigen die Stütze 3 beim Zusammenklappen des Rollstuhls 10.

[0034] Fig. 4 zeigt verschiedene Ausführungsformen für den Kontaktpunkt 18 der Stütze 3 bzw. der Befestigungselemente 4.

[0035] Die Variante a) verwendet einen gummierten Fuß als Kontaktpunkt 18. Durch den gummierten Fuß werden Geräusche die durch das Herablassen der Stütze 3 entstehen reduziert und Geräusche, die durch Reiben am Boden entstehen können, verhindert.

[0036] In der Ausführungsform der Fig. 4 b) weist das Befestigungselement 4 am zweiten Ende einen Dorn auf.

[0037] Das Befestigungselement 4 der Ausführungsform nach Bild c) der Fig. 4 verwendet einen Verriegelungsmechanismus am Kontaktpunkt 18. Durch den Verriegelungsmechanismus wird das Abheben des Kontaktpunktes 18 vom Abstützpunkt 13 verhindert. Daraus folgt, dass sich der Rollstuhl 10, zum Beispiel bei einem Unfall, nicht um den Befestigungspunkt 9 aufdrehen kann. Das Lösen des Verriegelungsmechanismus des Befestigungselements 4 geschieht durch Drücken eines Betätigungselements an der Positionierungshilfe 8 der Stütze 3.

[0038] Das Befestigungselement 4, insbesondere der Kontaktpunkt 18, sowie der Abstützpunkt 13 des Fahrzeuges können dazu ausgebildet sein, ein elektrisches Aufladen eines elektrischen Rollstuhles zu ermöglichen.

[0039] Fig. 5 zeigt verschiedene Varianten der Anordnung von Befestigungspunkten 9 in einem Fahrzeug: In Bild a) befindet sich der Befestigungspunkt 9 an einer Wand des Fahrzeuges, in Bild b) unter einem Sitz des Fahrzeuges, wobei der Sitz nicht klappbar ist, in Bild c) ist der Befestigungspunkt 9 ebenfalls unter einem Sitz, wobei der Sitz jedoch klappbar ist, in der Variante der Abbildung d) der Fig. 5 liegt der Befestigungspunkt 9 unter einer Sitzfläche eines klappbaren Sitzes. In diesem Fall ist die Sitzfläche, an der der Befestigungspunkt 9 befestigt ist, in der vertikalen Lage verriegelbar. Die Verriegelung verhindert, dass die Sitzfläche bei Krafteinwirkung an den Befestigungspunkten 9 herunterklappt.

[0040] Die Befestigungspunkte 9 des Fahrzeuges können dazu ausgebildet sein, ein elektrisches Aufladen eines elektrischen Rollstuhles zu ermöglichen. Fig. 6 zeigt eine mögliche Variante zur Anordnung der Befestigungspunkte 9. In den drei Abbildungen a) der Fig. 6 sind drei verschiedene Zustände eines Sitzes von der Seite dargestellt, in der Abbildung b) der selbe Sitz von vorne.

[0041] In der Personenbeförderungseinrichtung, dem Fahrzeug, befinden sich Säulen 17, zwischen welchen Rückenlehnen 19 und Sitzflächen 15 montiert sind. Die Sitzfläche 15 wird nach unten geklappt (Fig. 6 a) von der linken zur rechten Abbildung), wobei ein Führungsbolzen 16 in eine Nut 14 in der Säule 17 eingeführt wird. Rückenlehnen 19 und Sitzflächen 15 werden nach oben geschoben. Die Befestigungspunkte 9 befinden sich an den Säulen 17 und sind nun - nach dem Wegklappen der Sitzfläche 15, wie in der rechten Abbildung der Fig. 6 a) - für den Rollstuhlbenutzer 12 zugänglich. Die vorgeschriebene Mindestlänge eines Rollstuhlplatzes kann durch diese Ausführungsvariante besonders platzsparend erreicht werden.

[0042] Die Befestigungspunkte 9 können zum Aufladen eines elektrischen Rollstuhles ausgebildet sein.

[0043] Fig. 7 zeigt eine weitere Variante zur Anordnung der Befestigungspunkte 9 im Fahrzeug. In den drei Abbildungen a) der Fig. 7 sind, wie in Fig. 6, drei verschiedene Zustände eines Sitzes von der Seite dargestellt, in der Abbildung b) der selbe Sitz von vorne.

[0044] In der Personenbeförderungseinrichtung befinden sich Säulen 17 zwischen denen Rückenlehnen 19 und Sitzflächen 15 montiert sind. Die Sitzfläche 15 wird nach unten geklappt (Abbildungen a) von links nach rechts), wobei ein Führungsbolzen 16 in eine Nut 14 in der Säule 17 eingeführt wird. Rückenlehne 19 und Sitzfläche 15 werden nach oben geschoben. Die Befestigungspunkte 9 befinden sich in der Sitzfläche 15 und sind nun für den Rollstuhlbenutzer 12 zugänglich. Die vorgeschriebene Mindestlänge eines Rollstuhlplatzes kann auch durch diese Ausführungsvariante besonders platzsparend erreicht werden. Die Befestigungspunkte 9 können zum Aufladen eines elektrischen Rollstuhles ausgebildet sein.

Bezugszeichenliste

[0045]

- | | |
|----|----------------------|
| 2 | Sitz |
| 3 | Stütze |
| 4 | Befestigungselement |
| 7 | Gehäuse |
| 8 | Positionierungshilfe |
| 9 | Befestigungspunkt |
| 10 | Rollstuhl |
| 11 | Rahmen |
| 12 | Rollstuhlbenutzer |
| 13 | Abstützpunkt |
| 14 | Nut |
| 15 | Sitzfläche |
| 16 | Führungsbolzen |
| 17 | Säulen |
| 18 | Kontaktpunkt |
| 19 | Rückenlehnen |

Patentansprüche

1. Befestigungsvorrichtung zur lösbaren Befestigung eines Rollstuhls (10) in einem Fahrzeug, umfassend eine mechanisch stabile Tragstruktur (7, 11) unter einem Sitz (2) des Rollstuhls (10), sowie mindestens zwei im Wesentlichen stangenförmige Befestigungselemente (4), wobei die Befestigungselemente (4) aus einer zurückgezogenen Position in eine ausgefahrene Position axial verschiebbar sind, wobei die Befestigungselemente (4) an einem ersten Ende axial verschiebbar mit der Tragstruktur (7, 11) verbunden sind und an einem dem ersten Ende gegenüberliegenden zweiten Ende Kontaktpunkte (18) zur Befestigung im Fahrzeug ausgebildet sind, wobei die Befestigungselemente (4) dazu ausgebildet sind, durch einen Benutzer des Rollstuhls (10) axial verschoben zu werden, so dass durch den Benutzer des Rollstuhls (10) die Befestigungselemente (4) in die ausgefahrene Position verschoben werden können und die Kontaktpunkte (18) am Fahrzeug befestigt werden können, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Befestigungsvorrichtung zumindest drei der im Wesentlichen stangenförmigen Befestigungselemente (4) umfasst, wovon zwei Befestigungselemente (4) im Wesentlichen horizontal verschiebbar sind, zur Befestigung des Rollstuhls (10) an einem vertikalen Element des Fahrzeugs und ein Befestigungselement (4) im Wesentlichen vertikal verschiebbar ist, zur Befestigung des Rollstuhls (10) an einem Boden des Fahrzeugs.
2. Befestigungsvorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Befestigungselemente (4) Positionierungshilfen (8) aufweisen, wobei die Befestigungselemente (4) mittels der Positionierungshilfen (8) durch einen Benutzer des Rollstuhls (10) axial verschiebbar sind, so dass durch den Benutzer des Rollstuhls (10) die Befestigungselemente (4) in die ausgefahrene Position verschoben werden können und die Kontaktpunkte (18) am Fahrzeug befestigt werden können, wobei die Positionierungshilfen (8) beispielsweise durch Griffe ausgebildet sind, als Knopf, Erhebung, Vertiefung als raue oder geriffelte Oberfläche, oder als Kunststoffüberzug.
3. Befestigungsvorrichtung nach zumindest einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet, dass die Kontaktpunkte (18) einen Verriegelungsmechanismus aufweisen, zur Verriegelung der Befestigung der Befestigungselemente (4) am Fahrzeug.

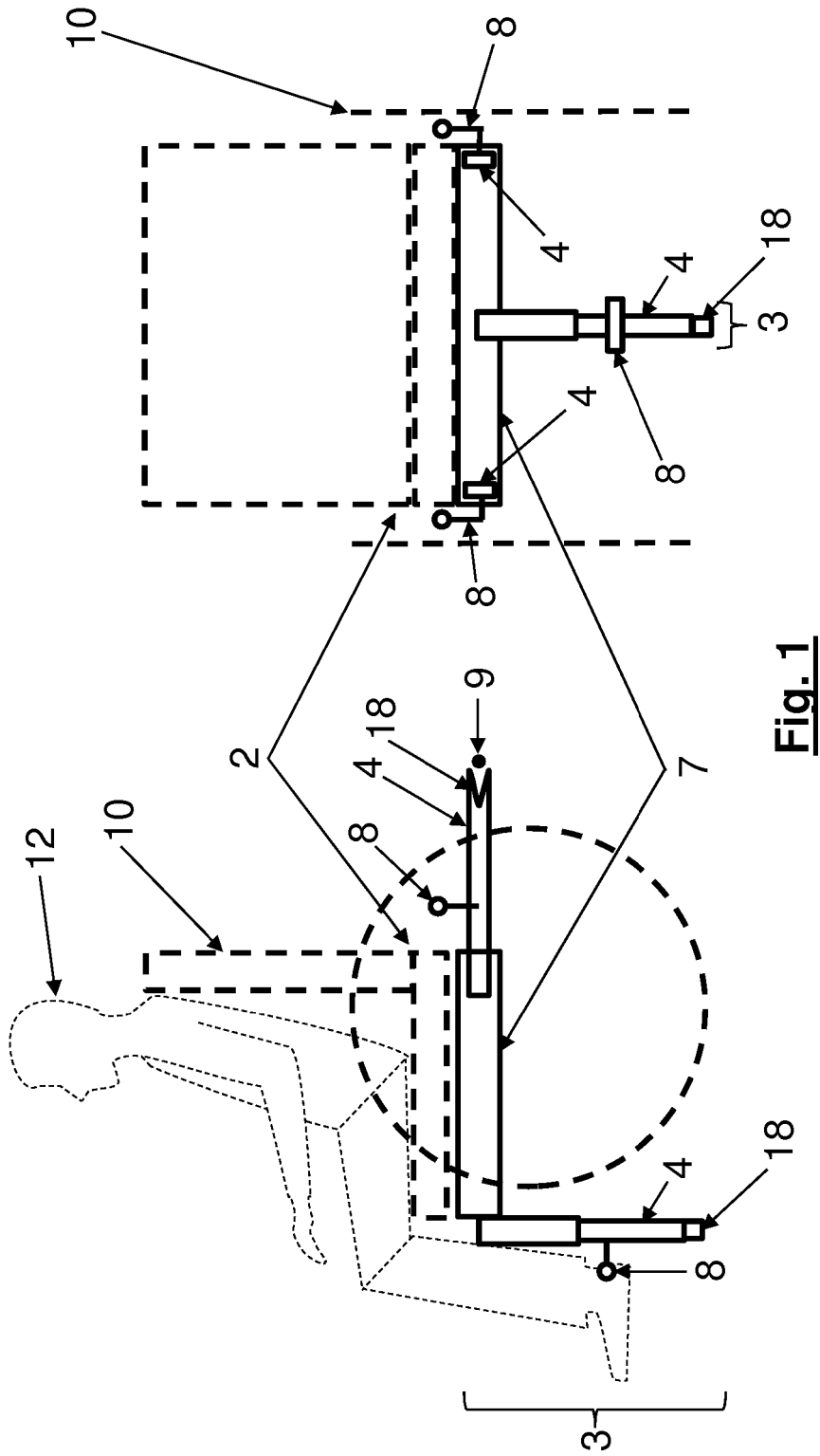
4. Befestigungsvorrichtung nach zumindest einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass das im Wesentlichen vertikal verschiebbare Befestigungselement (4) durch eine vertikal ausgerichtete Teleskopstange gebildet wird oder dass das im Wesentlichen vertikal verschiebbare Befestigungselement (4) durch zwei V-förmig in Richtung zu einem gemeinsamen Kontaktpunkt (18) hin aufeinander zulaufende Teleskopstangen gebildet wird.
5. Befestigungsvorrichtung nach zumindest einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass die Tragstruktur (7, 11) durch ein flächiges Bauteil, insbesondere durch ein Gehäuse (7) gebildet wird oder dass die Tragstruktur (7, 11) durch einen Rahmen (11) gebildet wird.
6. Befestigungsvorrichtung nach zumindest einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Kontaktpunkt (18) einen elektrischen Anschluss aufweist, so dass ein elektrischer Energiespeicher des Rollstuhls (10) über den Kontaktpunkt (18) aus einem elektrischen Energiespeicher des Fahrzeugs geladen werden kann.

Claims

1. Fastening device for releasably securing a wheelchair (10) in a vehicle, comprising a mechanically stable support structure (7, 11) under a seat (2) of the wheelchair (10), and at least two substantially rod-like securing elements (4), wherein the securing elements (4) are axially displaceable from a retracted position into an extended position, wherein the securing elements (4) are axially displaceably connected at a first end to the support structure (7, 11) and at a second end, opposite to the first end, contact points (18) for securing in the vehicle are formed, wherein the securing elements (4) are designed to be axially displaced by a user of the wheelchair (10) such that the securing elements (4) can be displaced into the extended position by the user of the wheelchair (10) and the contact points (18) can be secured to the vehicle, **characterized in that** the fastening device comprises at least three of the substantially rod-like securing elements (4), of which two securing elements (4) are substantially horizontally displaceable, in order to secure the wheelchair (10) to a vertical element of the vehicle, and one securing element (4) is substantially vertically displaceable, in order to secure the wheelchair (10) to a floor of the vehicle.
2. Fastening device according to Claim 1,
characterized in that the securing elements (4) having positioning aids (8), wherein the securing elements (4) are axially displaceable by a user of the wheelchair (10) by means of the positioning aids (8) such that the securing elements (4) can be displaced into the extended position by the user of the wheelchair (10) and the contact points (18) can be secured to the vehicle, wherein the positioning aids (8) are formed for example by grips, as a knob, elevation, recess, as a rough or fluted surface, or as a plastic coating.
3. Fastening device according at least one of the preceding claims,
characterized in that the contact points (18) have a locking mechanism for locking the securing of the securing elements (4) to the vehicle.
4. Fastening device according to at least one of the preceding claims,
characterized in that the substantially vertically displaceable securing element (4) is formed by a vertically oriented telescopic rod, or **in that** the substantially vertically displaceable securing element (4) is formed by two telescopic rods that extend towards one another in a V shape in the direction of a common contact point (18).
5. Fastening device according to at least one of the preceding claims,
characterized in that the support structure (7, 11) is formed by a planar component, in particular by a housing (7), or **in that** the support structure (7, 11) is formed by a frame (11).
6. Fastening device according to at least one of the preceding claims,
characterized in that at least one contact point (18) has an electrical connection such that an electrical energy store of the wheelchair (10) can be charged via the contact point (18) from an electrical energy store of the vehicle.

Revendications

1. Dispositif de fixation destiné à la fixation libérable d'un fauteuil roulant (10) dans un véhicule, comprenant une structure de support (7, 11) mécaniquement stable sous un siège (2) du fauteuil roulant (10), ainsi qu'au moins deux éléments de fixation (4) sensiblement en forme de tiges, les éléments de fixation (4) pouvant être déplacés axialement d'une position rétractée à une position déployée, les éléments de fixation (4) étant reliés de manière axialement déplaçable à la structure de support (7, 11) à une première extrémité et des points de contact (18) servant à la fixation dans le véhicule étant réalisés à une deuxième extrémité opposée à la première extrémité, les éléments de fixation (4) étant réalisés pour être déplacés axialement par un utilisateur du fauteuil roulant (10), de sorte que, grâce à l'utilisateur du fauteuil roulant (10), les éléments de fixation (4) puissent être déplacés dans la position déployée et que les points de contact (18) puissent être fixés au véhicule, **caractérisé en ce que** le dispositif de fixation comprend au moins trois éléments de fixation (4) sensiblement en forme de tiges, parmi lesquels deux éléments de fixation (4) sont déplaçables sensiblement horizontalement, pour la fixation du fauteuil roulant (10) à un élément vertical du véhicule, et un élément de fixation (4) est déplaçable sensiblement verticalement, pour la fixation du fauteuil roulant (10) à un plancher du véhicule.
2. Dispositif de fixation selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** les éléments de fixation (4) présentent des éléments d'aide au positionnement (8), les éléments de fixation (4) pouvant être déplacés axialement par un utilisateur du fauteuil roulant (10) au moyen des éléments d'aide au positionnement (8), de sorte que, grâce à l'utilisateur du fauteuil roulant (10), les éléments de fixation (4) puissent être déplacés dans la position déployée et que les points de contact (18) puissent être fixés au véhicule, les éléments d'aide au positionnement (8) étant réalisés par exemple par des poignées, sous forme de bouton, de rehaussement, de renforcement comme surface rugueuse ou ondulée, ou sous forme de revêtement en matière synthétique.
3. Dispositif de fixation selon au moins l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** les points de contact (18) présentent un mécanisme de verrouillage, servant au verrouillage de la fixation des éléments de fixation (4) au véhicule.
4. Dispositif de fixation selon au moins l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'élément de fixation (4) déplaçable sensiblement verticalement est formé par une tige télescopique orientée verticalement ou **en ce que** l'élément de fixation (4) déplaçable sensiblement verticalement est formé par deux tiges télescopiques convergeant l'une vers l'autre en forme de V en direction d'un point de contact (18) commun.
5. Dispositif de fixation selon au moins l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** la structure de support (7, 11) est formée par un composant plan, en particulier par un boîtier (7), ou **en ce que** la structure de support (7, 11) est formée par un cadre (11).
6. Dispositif de fixation selon au moins l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'**au moins un point de contact (18) présente une connexion électrique, de sorte qu'un accumulateur d'énergie électrique du fauteuil roulant (10) puisse être chargé à partir d'un accumulateur d'énergie électrique du véhicule par le biais du point de contact (18).



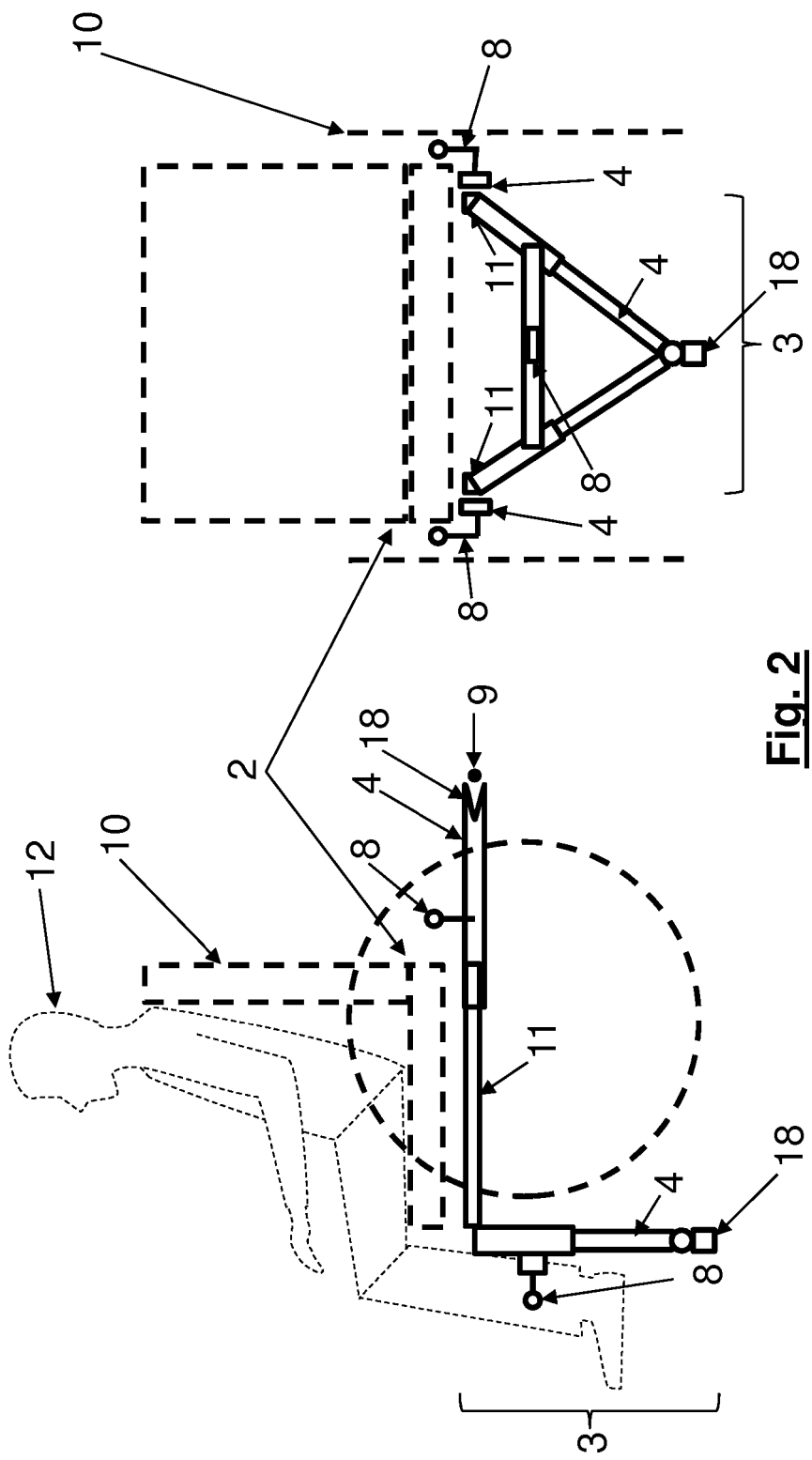


Fig. 2

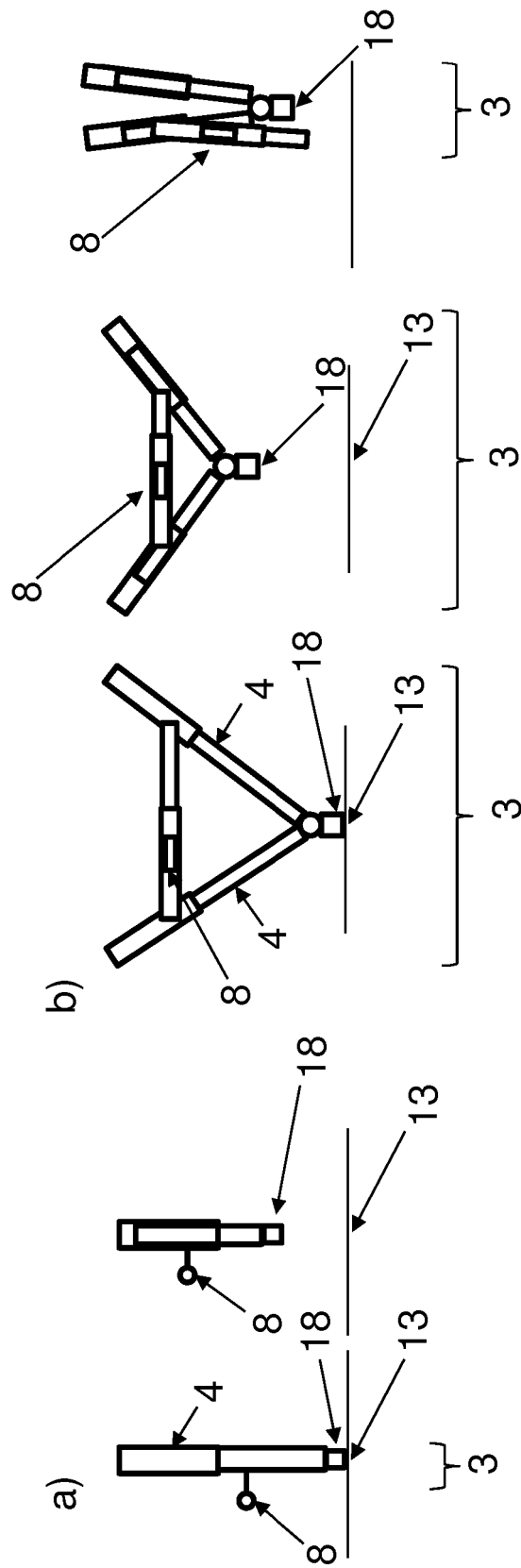


Fig. 3

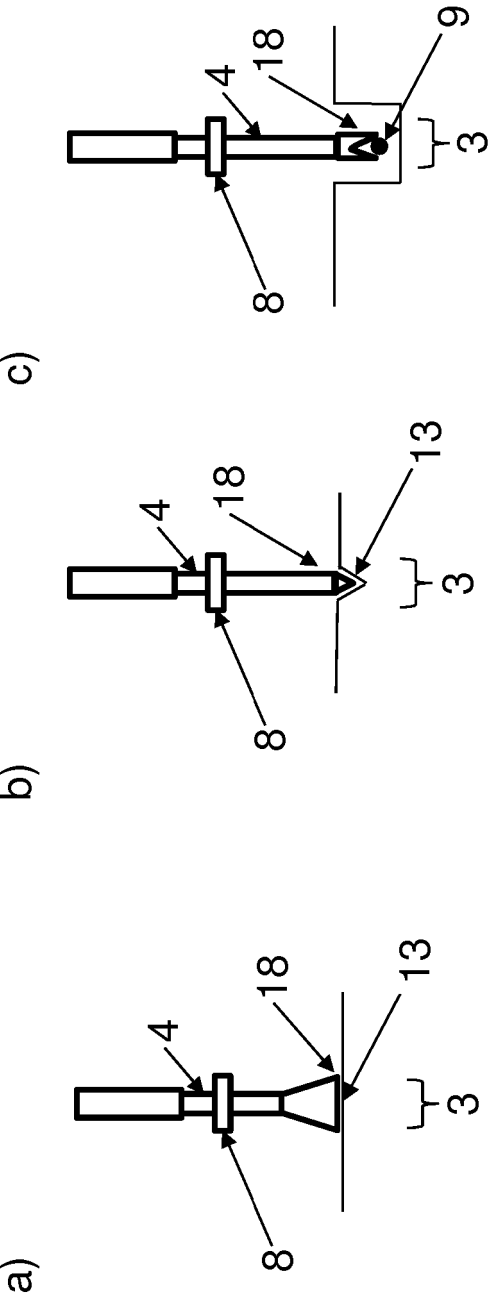


Fig. 4

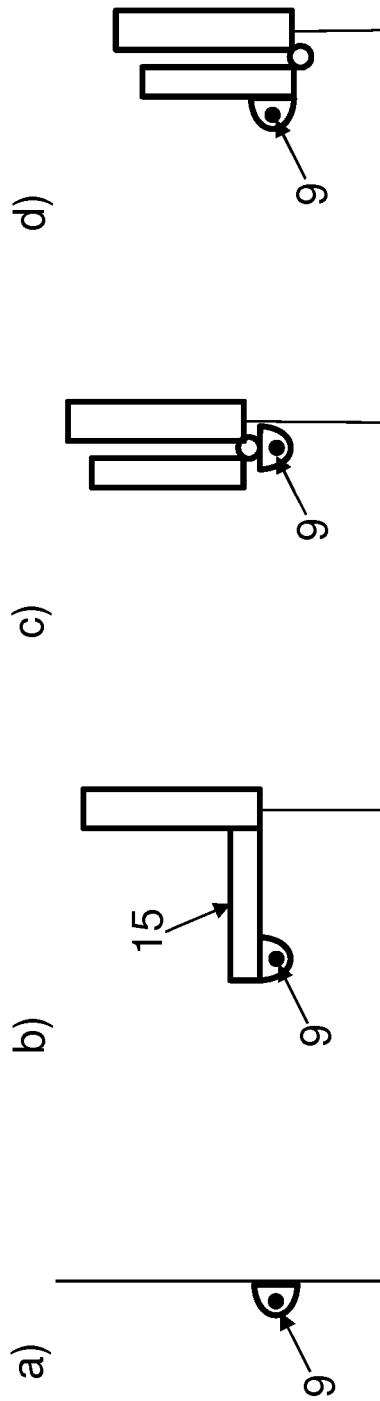
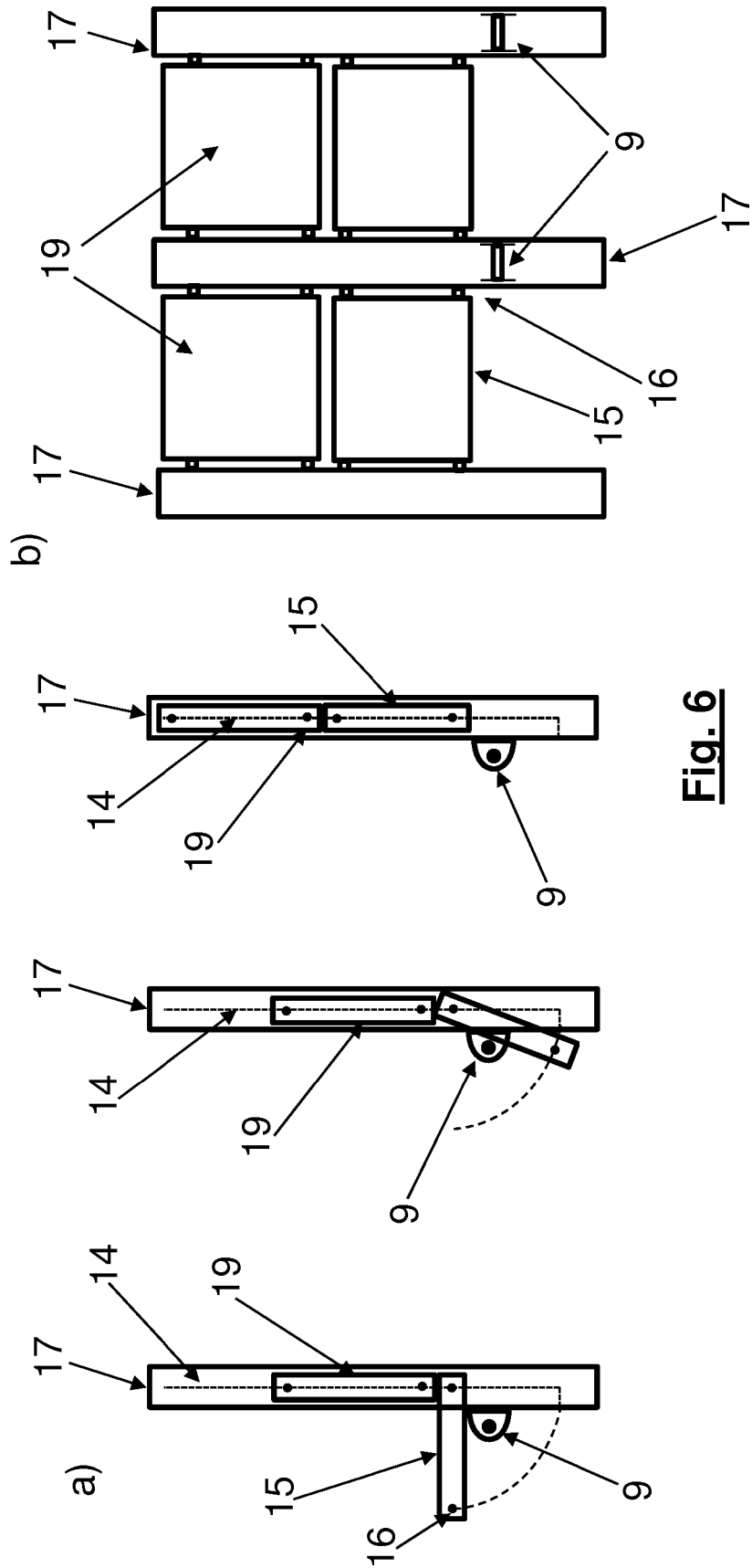


Fig. 5



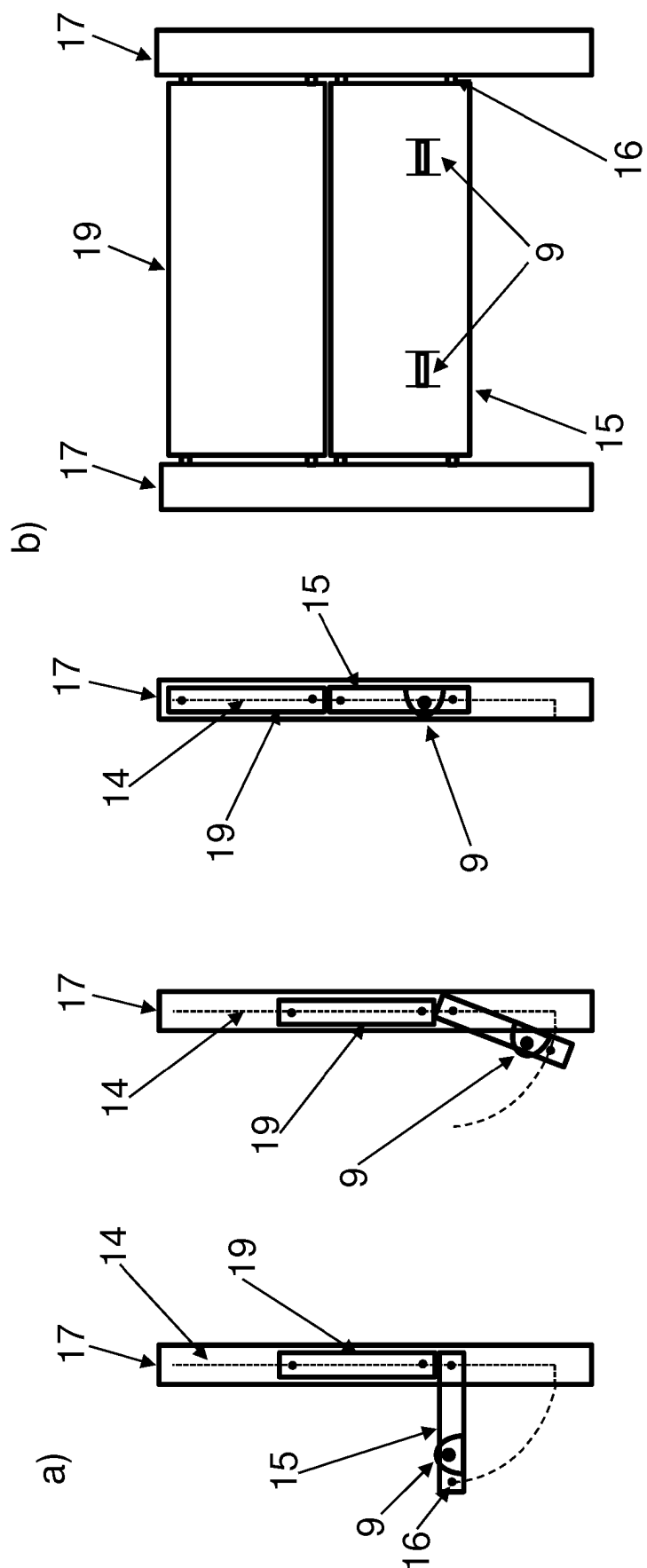


Fig. 7

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- US 2013280002 A1 [0003]
- US 4093303 A [0005]
- US 4455046 A [0006]
- AU 569253 B2 [0007]